

DOKUMENTATION DER AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG



**LUX LIKE COMIC
(UN)MÖGLICHE BILDUNGSWEGE
VOM 18. OKTOBER IN BERLIN**

LUX LIKE COMIC - (UN)MÖGLICHE BILDUNGSWEGE STARTET

100 Teilnehmende fanden sich zur Eröffnung der Ausstellung LUX LIKE COMIC in der Rosa Luxemburg Stiftung in Berlin ein.



LUX LIKE COMIC (UN)MÖGLICHE BILDUNGSWEGE

ABLAUF DER AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

am 18.10.2012

9.30	Ankommen
10.00	Begrüßung von Nina Borst & Songül Bitiş (Lux like Studium Mitarbeiterinnen, Rosa Luxemburg Stiftung)
10.30	Eröffnungsrede von Dr. Florian Weis (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Rosa Luxemburg Stiftung)
10.45	„Ungleichheitsverhältnisse im Bildungssystem – Perspektiven widerständigen Handelns“ (Dr. Katrin Reimer, Sozialwissenschaftlerin, Projektleiterin bei Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V., Halle)
11.30	Com.ic erzähl dir watt – Informationen zur Lux like Comic-Wanderausstellung (Songül Bitiş, Nina Borst und 123comics)
12.00	Ausstellungseröffnung mit Sekt, Saft und Snacks
13.00	Austausch im moderierten World Café mit: Tanja Berg, Andreas Kemper, Philipp Mettke, Toan Nguyen, Dr. Katrin Reimer, Petra Rosenberg, Dr. Katrin Schäfgen, Katja Urbatsch, Sarah Vespermann, Koray Yilmaz-Günay und Danilo Ziemer
14.45	Inhaltliche Anknüpfungspunkte und Perspektiven
15.30	Dankeschön und gemeinsamer Tagesausklang bei Kaffee & Kuchen
16.00	Ende der Ausstellungseröffnung

Zwischen 16.00 und 17.00 Uhr gibt es die Möglichkeit zur weiteren Ausstellungsbesichtigung.

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

Nach einer kleinen Stärkung startete um 10.00h die Ausstellungseröffnung mit folgendem Tagesprogramm:

BEGRÜßUNG

Songül Bitiş und Nina Borst begrüßten herzlich zur Ausstellungseröffnung ‚Lux like Comic – (Un)mögliche Bildungswege‘

Lux like Comic ist Teil des ‚Lux like Studium‘ Stipendien der Rosa Luxemburg Stiftung und widmet sich explizit dem Thema Bildungsungleichheiten.

Das ‚Lux like Studium‘ wurde im Rahmen der Sonderprogramme zur Förderung unterrepräsentierter Gruppen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung initiiert und stellt seit 2010 einen Schwerpunkt im Studienwerk da.



Zum Projektteam gehören: Nina Borst, Diane Benkert, Songül Bitiş.





Florian Weis betonte in seiner Begrüßungsrede, dass für die RLS das Problem der Ungleichheit eines der zentralen Themen ist. Auch die Landesstiftungen und Landtagsfraktionen beschäftigten sich daher konstant mit dieser Problematik. Positiv zu benennen ist jedoch, dass die Bundesrepublik Bundesmittel für eigenständige linke Zugänge zur Verfügung stellt, wie z.B. durch das Programm des BMBFs für unterrepräsentierte Gruppen, das die RLS für sich mit ‚Lux like Studium‘ umgesetzt hat.

Die linke Perspektive habe sich in den letzten vier Jahrzehnten stark verändert. Einer linken Generation, die Aufstieg durch Bildung erfahren und eine Ausweitung des Bildungssystems miterlebt habe, stünden nun jene mit konträren Erfahrungen und dadurch einer anderen Sozialisierung gegenüber. Das bedeutet nun aber auch, dass die Linke akzeptieren muss, dass ökonomisches Interesse und berufliche Nutzung wichtig sind.

Die Prämisse bleibt weiterhin die Entfaltung der Möglichkeiten, nicht ihre Verwertung. Es sollte eine Förderung und Ermutigung auf allen Ebenen und in unterschiedlichen Lebensphasen benannt und umgesetzt werden. Herauszustellen bleibt, dass Bildungsbemühungen strukturelle Ungleichheiten, vor allem ökonomischer Art, nicht aufheben.

Gerade deshalb ist es wichtig von den Inhalten der Ausstellung zu lernen. LUX LIKE COMIC soll an möglichst vielen unterschiedlichen Orten und Veranstaltungen gezeigt werden und einen neuen Blick auf (un)mögliche Bildungswege aufzeigen.

ERÖFFNUNG

Dr. Florian Weis, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, eröffnete mit Grußworten den Veranstaltungstag und betonte die Bedeutung des Themas Bildungsungleichheiten sowohl im Stiftungskontext, als auch generell als Bestandteil linker Politik und linker politischer Bildung.

Sein Dank gilt dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für das Stipendienprogramm mit der Möglichkeit der Ausstellungsverwirklichung, dem Projektteam von Lux like Studium (Nina Borst, Diane Benkert, Songül Bitiş) und der Direktorin des Studienwerks Katrin Schäfgen und dem gesamten Team des Studienwerks, in das das Projekt eingebettet ist.

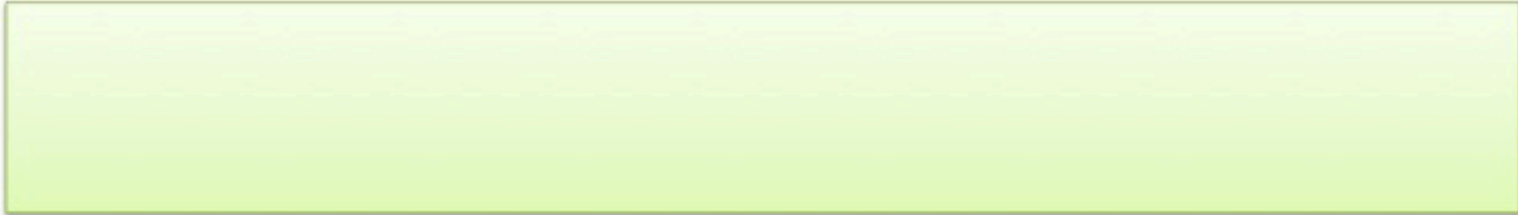


UNGLEICHHEITSVERHÄLTNISSSE IM BILDUNGSSYSTEM - PERSPEKTIVEN WIDERSTÄNDIGEN HANDELNS

Dr. Katrin Reimers, Sozialwissenschaftlerin und Projektleiterin bei Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V., Halle, sprach in ihrem Vortrag über ‚Ungleichheitsverhältnisse im Bildungssystem – Perspektiven widerständigen Handelns‘.

Sie ist ehemalige Promotionsstipendiatin der Stiftung und hat das Projektteam während der Ausstellungsphase begleitet. Hierfür auch einen besonderen Dank! Im Anschluss wurden Rückfragen geklärt und Eindrücke, Perspektiven auf das Thema gesammelt.





Dr. Katrin Reimer

**Ungleichheitsverhältnisse im Bildungssystem – Perspektiven
widerständigen Handelns**



Klaus Holzkamp-Institut für Subjektwissenschaft



INTERNATIONALE AKADEMIE

für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA) an der Freien Universität Berlin

Themen

1. **Bildungsungleichheit oder Ungleichheiten im Bildungssystem?**
2. **Leistungsgerechtigkeit oder Kritik der Meritokratisierung?**
3. **Bildungs-Ungleichheiten im Bildungssystem denken**
4. **Un-mögliche Bildungswege**
4. **Perspektiven widerständigen Handelns**

Bildungsexpansion *und* -ungleichheit

	Bildungs- beteiligung	Beamte	Arbeiter	Chance B>A
1965	16 %	36%	4%	19x
1989	30%	58%	11%	11x
1990				9x
2000				7x

Grafik: K. Reimer; vgl. zu den Daten Becker/Lauterbach (2010, 11).



TIMMS, PISA, IGLU zeigen „übereinstimmend

einen (...) unerwartet niedrigen Kompetenzstand der
Schülerinnen und Schüler

und

„die Unterschiede in der Bildungsbeteiligung und dem
Kompetenzerwerb in Abhängigkeit von der sozialen Herkunft
und dem Migrationsstatus.“

(Maaz/Baumert/Trautwein 2011, 74)

Bildungsbeteiligung Hochschulen

	Studienanfängerquote	Beamtenkinder	Arbeiterkinder	Chance B>A
2000 Univ./HS	33 %	72%	22%	19x
2000 Univ.	22%	54%	6%	18x

Grafik: K. Reimer; vgl. zu den Daten Becker (2011, 223).

Zentraler Erklärungsansatz: Boudon (1974)*

Ungleiche Bildungsbeteiligung

Primärer Effekt

Sozialer Status → Leistung

Nicht unabhängig

Ungleichheiten → Bildungssystem

Sekundärer Effekt

Entscheidungen -- Leistung

(Eltern: Aspirationen, Lehrende
bei gleicher Leistung

Bildungsungleichheit

Jenseits weiterer Kritik: Während der Mainstream sich auf den ‚sekundären Effekt‘ konzentriert, müssten gesellschaftskritische Strategien auch/vor allem den ‚primären Effekt‘ analysieren (und verändern).

*Vgl. etwa Maaz/Baumert/Trautwein (2011, 70ff), Becker (2010, 15ff).

„Begabungsreserven“ Hochschule ausschöpfen

1 Beispiel für Strategien, die am „sekundären Effekt“ ansetzen.*

Primärer Effekt

Schulleistungen
Erwarteter Studienerfolg
Bedeutsam

Neutralisierung
33% → 34%

Sekundärer Effekt

Bildungsmotivation
Investitionsrisiken
Bedeutsam
Bildungsmotivation
→ Stuserhalt

Neutralisierung
33% → 44%

Problematisch an dieser Strategie und Theorie:

-Nur die, die „es (bis zum Abi) geschafft haben“ werden berücksichtigt
-Statusmotiv nicht berücksichtigt, „weil dann (...) die soziale Ungleichheit außerhalb des Bildungssystems reduziert werden müsste.“ (Becker 2011, 230)

* Vgl. Becker 2011

Ein Blick auf gesellschaftliche Ungleichheit, die sich auch im Bildungssystem niederschlägt

Zone	Verbreitung
Integration	
1. Gesicherte Integration („Die Gesicherten“)	31,5 %
2. Atypische Integration („Die Unkonventionellen oder Selbstmanager“)	3,1 %
3. Unsichere Integration („Die Verunsicherten“)	12,9 %
4. Gefährdete Integration („Die Abstiegsbedrohten“)	33,1 %
Zone der Prekarität	
5. Prekäre Beschäftigung als Chance/temporäre Integration („Die Hoffenden“)	3,1 %
6. Prekäre Beschäftigung als dauerhaftes Arrangement („Die Realistischen“)	4,8 %
7. Entschärfte Prekarität („Die Zufriedenen“)	5,9 %
Zone der Entkoppelung	
8. Überwindbare Ausgrenzung („Die Veränderungswilligen“)	1,7 %*
9. Kontrollierte Ausgrenzung/inszenierte Integration („Die Abgehängten“)	
Fehlende Angaben	3,9 %

* Diese Angabe bezieht sich auf die ‚Veränderungswilligen‘ und ‚Abgehängten‘.
(Tabelle in: Brinkmann et al. 2006)

Themen

1. Bildungsungleichheit oder Ungleichheiten im Bildungssystem?
- 2. Leistungsgerechtigkeit oder Kritik der Meritokratisierung?**
3. Bildungs-Ungleichheiten im Bildungssystem denken
4. Un-mögliche Bildungswege
5. Perspektiven widerständigen Handelns

Bildungsdiskurs ist nicht neutral. Normative Standpunkte.

1960er

Demokratiethoretische Gründe

Bildung als Bürgerrecht

1990er

Bildungsökonomische Gründe

Ausschöpfen Begabungsreserven



Primärer Effekt: „Soweit die sozialen und ethnischen Unterschiede in der Bildungsbeteiligung auf unterschiedlichen Leistungen und Fähigkeiten beruhen“, lässt sich darüber streiten, „ob solche Unterschiede ‚gerecht‘ sind“ (Maaz/Baumert/Trautwein 2011, 75).

Verschieden verteilte Leistungen sind „mit gängigen Vorstellungen der leistungsbezogenen Verteilungsgerechtigkeit, wie sie sich auch in Schulgesetzen niederschlagen, vereinbar“ (ebd., 75).

Sekundärer Effekt: Studiengebühren sind „unvereinbar mit allseits anerkannten meritokratischen Kriterien der Chancengleichheit.“ (Becker 2011, 233)



Ideologie der ‚Meritokratisierung‘ ist aktuell dominanter normativer Standpunkt

Meritokratisierung und ‚Leistungsgerechtigkeit‘

Meritokratisierung der sozialen Frage*

bedeutet, dass auf der Grundlage von Leistungsideologie und protoideologischen Praxisverhältnissen die gesellschaftlich ungleichen Positionierungen Einzelner als Resultat eigener Leistungs(un)fähigkeit erscheinen. Das Bildungssystem ist ein zentrales Organisationsfeld. Extreme Varianten biologisieren die zirkuläre Beziehung zwischen Leistung und Begabung/Intelligenz und münden in konzeptiven Ideologien gezielter Menschengzüchtung im Kontext der Krise des transnationalen Kapitalismus (Sarrazin, Sloterdijk).

*Vgl. Reimer (2011, 251ff; 2012).

Meritokratisierung und ‚Leistungsgerechtigkeit‘

**‚Meritokratisierung‘ beinhaltet Vorstellung von ‚Leistungsgerechtigkeit‘,
‚Begabung‘, ‚gerechter Notenverteilung‘ – Problematisierungen**

Leistung ist etwas im Bildungssystem ‚Gegebenes‘, nicht etwas in Gesellschaft und im Bildungssystem ‚Gemachtes‘; so wird wiederum die Bedeutung des ‚primären Effekts‘ vernachlässigt.

Leistung gilt als etwas, das auf Begabung rückführbar ist. Tatsächlich besteht eine zirkuläre Beziehung zwischen Leistung und Begabung: von (sichtbarer) Leistung wird auf Begabung (die nicht sichtbar ist) geschlossen, zugleich soll Begabung Leistung ‚erklären‘!

Numerische Notenverteilungen gelten als gerecht – sind es aber nicht.

Objektivität von Noten hier:

Grad, in dem Person x einen Lerngegenstand y erschlossen hat.

→ Pädagogische Funktion der Noten rudimentär

(sehr gut, gut...mangelhaft, ungenügend)

→ → Übersetzung der Noten in Zahlen (1,2 ..., 5, 6)

- Messtheoretisch unbegründbar

- Sachlich unangemessen

→ → → Konstruktion von (Normal-)Verteilungen

„Durch die normalisierende Differenzierung der Noten (...) werden,

da so immer gute und schlechte Noten in einem bestimmten

Verhältnis herauskommen, (...) automatisch jene Unterschiede (...)

produziert, aufgrund derer immer nur ein Teil der

Schülerinnen/Schüler in höhere Klassen und Schulzweige

aufsteigen kann.“ (Holzkamp 1994, 368) Daher sind ‚ungerechte‘, auf ‚leistungsfremden‘

Kriterien beruhende Benotungen systemimmanent!

Bildungs-Ungleichheiten denken

Bildungseinrichtungen als Lebenswelt, nicht nur Zweck-Institution

- Re-Produktionsweisen intersektionaler Machtverhältnisse
(rassistische, Geschlechter- und Klassenverhältnisse etc.)
- Funktionalisierung von Habitus als ‚leistungsunabhängiges‘
Kriterium der Leistungsbewertung

Perspektiven widerständigen Handelns

Ressourcen für un-mögliche Bildungswege erschließen

und

Bildungs-Ungleichheiten verändern!

Themen

1. Bildungsungleichheit oder Ungleichheiten im Bildungssystem?
2. Leistungsgerechtigkeit oder Kritik der Meritokratisierung?
3. Bildungs-Ungleichheiten im Bildungssystem denken
4. Un-mögliche Bildungswege bahnen
5. Perspektiven widerständigen Handelns

COM.IC ERZÄHL' DIR WATT! - INFORMATIONEN ZUR LUX LIKE COMIC WANDERAUSSTELLUNG

Lux like Comic thematisiert auf eine sehr persönliche Weise Bildungsungleichheiten und weist dabei auf die gesellschaftlichen Verhältnisse hin. Persönlich, weil im Mittelpunkt der Ausstellung erlebte Erfahrungen von Menschen stehen. Hierzu wurden acht Personen interviewt, die über ihre Erfahrungen auf ihrem Bildungsweg berichten.

Die Gemeinsamkeit der interviewten Personen ist, dass sie keinen akademischen Bildungshintergrund haben. Darunter verstehen wir, dass ihre Elter_n nicht studiert haben.

Darüber hinaus gab es bei allen Personen weitere Ungleichheitsfaktoren, die ihren Bildungsweg beeinflusst oder erschwert haben. So nahmen Diskriminierungserfahrungen, der Sozialraum, die finanzielle Situation und/oder das Geschlecht Einfluss auf die Wege der Protagonist_innen.

Die Geschichten und Erfahrungen sind in der Intensität und Länge jedoch stark gekürzt. Wir haben uns in Rücksprache mit den Interviewten auf bestimmte Erfahrungen beschränkt. Einige Namen wurden auf Wunsch geändert.

Die Erfahrungen, die die Hauptfiguren der Comicgeschichten auf ihrem Bildungsweg machen sind jedoch keine Ausnahmen, sondern werden von vielen Menschen in ähnlichen Lebenslagen geteilt und spiegeln gesellschaftliche Verhältnisse wider. Deshalb gibt es in dieser Ausstellung auch die Verknüpfung von der individuellen mit der gesellschaftlichen Ebene.

Aufgrund der Projekteinbettung sind es hauptsächlich Geschichten von Menschen, die den Weg zur Hochschule eingeschlagen oder einen Hochschulabschluss haben. Die Fokussierung auf den Übergang zur Hochschule ergibt sich aus dem Projektschwerpunkt von Lux like Studium und der Tatsache, dass an dieser Stelle Ungleichheiten bezüglich des sozialen Hintergrundes deutlich sichtbar werden.

Die Ausstellung soll einen Anstoß liefern, über weitere Ungleichheiten nachzudenken, Übergänge an denen Ungleichheiten deutlich in den Fokus zu nehmen und Interventionspunkte politischer und pädagogischer Praxis zu diskutieren – und dabei über normative Grenzen, die durch Begriffe wie Bildung, Kompetenz, Erfolg etc. hinausgehen.

Wir haben uns für ein Comicformat entschieden, weil Comics die visuelle Ebene und Sprache zugleich abdecken. Es ist der Versuch, komplexe Themen einfacher sowie verständlich darzustellen. Damit wollen wir zum einen besonders junge Menschen ansprechen, aber auch akademische Sprache durchbrechen und Neues wagen.

Wir haben mit der Ausstellung nur einige gesellschaftliche Verhältnisse in den Blick nehmen können. Auch hier soll die Ausstellung Anstoß sein, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen, Erlebnisse zu teilen und auch neue bzw. andere Aspekte anzusprechen.



Nina und Songül, die die Ausstellung im Rahmen des LUX LIKE STUDIUM Projekts initiiert sind im Comic-Fieber.



Die künstlerische Umsetzung des Ausstellungskonzepts übernahm das Team von ,123comics': Daniel Freymüller, Ka Schmitz, Imke Schmidt, Ellen Backes und Jonas Möhring.

COM.IC ERZÄHL' DIR WATT! - IN ZUSAMMENARBEIT MIT 123COMICS

123comics ist eine Kreuzberger Agentur, die sich auf ,Comics nach Maß' spezialisiert hat.

Mit dem Schwerpunkt auf persönlichen/biografischen Geschichten entwickelt das Team von 123comics seit 2007 Comics für Unternehmen, Stiftungen, Institutionen und Privatpersonen.

Darüber hinaus produziert 123comics Legetrick-Erklärfilme, zeichnet Comics zur Kommunikation von komplexen Inhalten, bietet grafische Gestaltung sowie Live-Visualisierungen auf Workshops und Tagungen. Die Inszenierung von Theaterstücken, Comic-Shows und die Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen gehören ebenso zu den Angeboten der Agentur.

COM.IC ERZÄHL' DIR WATT! - VORSTELLUNG DER AUSSTELLUNGSELEMENTE

Daniel und Jonas präsentieren die Audiostationen, die Teil der Ausstellung sind. Hierbei handelt es sich um Ausschnitte aus den Originalinterviews, aus denen die Comicgeschichten entwickelt wurden.

Insgesamt gibt es vier Audiostationen. Diese lassen sich auch sehr einfach verschicken, weil die ganze Technik im Deckel steckt und auch an die Wand gehängt werden kann.



COM.IC ERZÄHL' DIR WATT! - VORSTELLUNG DER AUSSTELLUNGSELEMENTE

Die Comicgeschichten gibt es in zwei verschiedenen Formaten:

Ausstellungstafeln:

Imke präsentierte das kompakte Format ‚Ausstellungstafel‘: Hier sind auf Vor- und Rückseite der Tafeln die Comicgeschichten abgebildet. Insgesamt gibt es 9 Tafeln, die aus Pappe sind und daher leicht zu transportieren und aufzubauen sind.

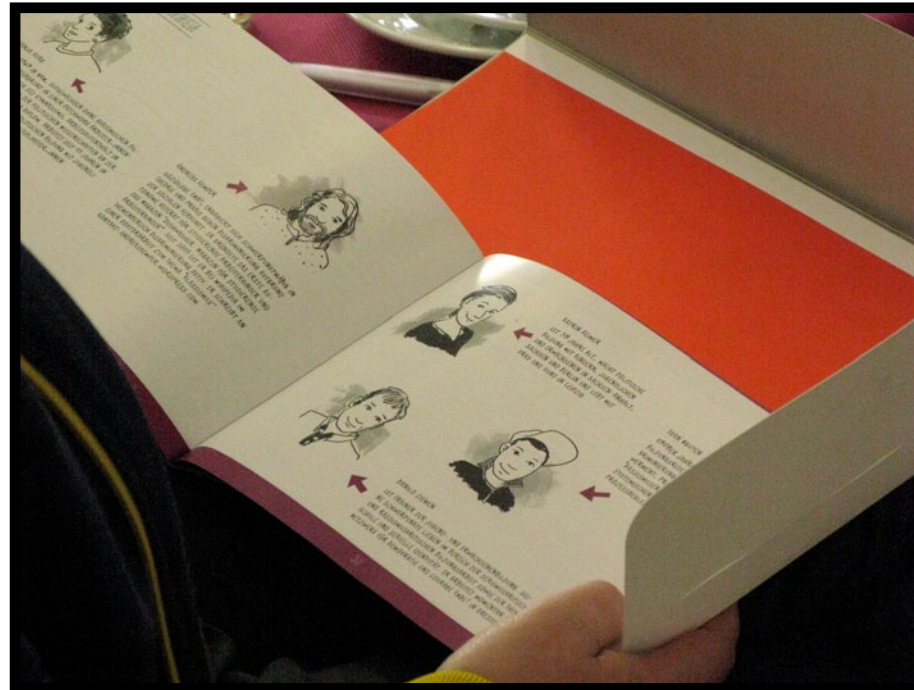
Plakate:

Ka präsentierte das DIN A1 Plakat Format. Auch auf diesen sind die Comicgeschichten abgebildet. Auf den insgesamt 27 Plakaten werden die acht Comicgeschichten abgebildet. Diese sind per Post verschickbar.



BEGLEITHEFT

Ellen stellte das Begleitheft vor. In diesem werden die individuellen Erfahrungen der Protagonist_innen mit gesellschaftlichen Verhältnissen verbunden. Angezeigt und eingewiesen wird in den Comicgeschichten immer durch einen kleinen Roboter, der Lese- und Informationshinweise auf das Heft gibt.



FEIERLICH UND MIT EINER KLEINEN STÄRKUNG GING ES DANN IN DIE AUSSTELLUNG





EINDRÜCKE VON DER AUSSTELLUNGSBESICHTIGUNG

DIE AUSSTELLUNG IM POSTER-FORMAT

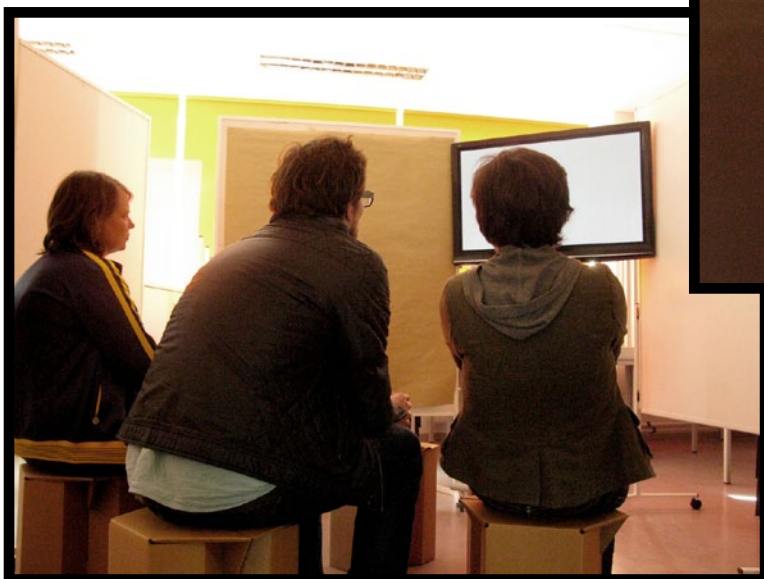
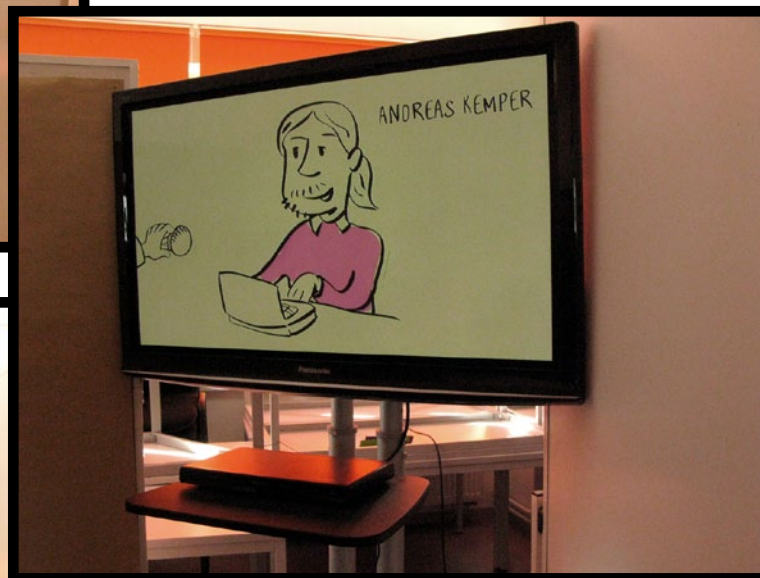
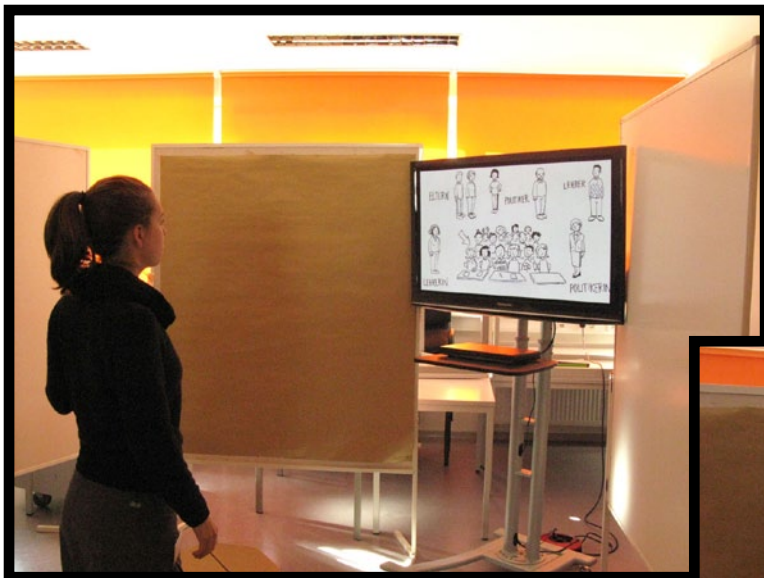
Acht Geschichten im Comic-Format lassen unsere Protagonist_innen zu Wort kommen. Sie erzählen uns von Hürden, Hindernissen aber auch von Unterstützung auf ihrem Weg durchs Bildungssystem.

EINDRÜCKE VON DER AUSSTELLUNGSBESICHTIGUNG

AN DEN AUDIOSTATIONEN DER AUSSTELLUNG

Ausschnitte der originalen Interviews konnten an vier Audiostationen gehört werden.





EINDRÜCKE VON DER AUSSTELLUNGSBESICHTIGUNG

DER BEGLEITFILM ZUR AUSSTELLUNG

In einem dreiminütigen Trailer wird die Ausstellung vorgestellt.

EINDRÜCKE VON DER AUSSTELLUNGSBESICHTIGUNG

DIE AUSSTELLUNGSTAFELN

Auch hier sind die acht Comicgeschichten abgebildet. Immer zwei Tafeln ergeben eine Geschichte.



GEMEINSAMES GESPRÄCH IM WORLD CAFÉ

An acht bis neun Tischen hatten die Teilnehmenden die Chance, mit unseren Moderator_innen ins Gespräch zu kommen, zu diskutieren und sich auszutauschen.



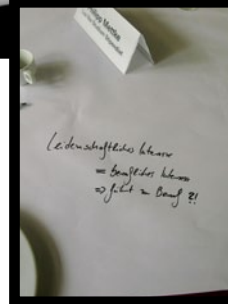
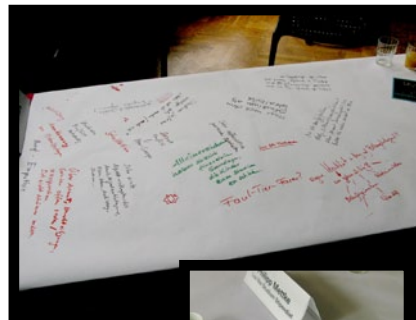
Die Gastgeber_innen:

Tanja Berg (Politische Bildnerin), Andreas Kemper (dishwasher), Philipp Mettke (Lux like Studium Stipendiat), Toan Nguyen (Bildungswerkstatt Migration und Gesellschaft), Katrin Reimer (Arbeit und Leben), Petra Rosenberg (Vorsitzende des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg e.V.), Katrin Schäfgen (Direktorin des Studienwerks der Rosa Luxemburg Stiftung), Katja Urbatsch (arbeiterkind.de), Sarah Vespermann (Hans-Böckler-Stiftung), Danilo Ziemer (Netzwerk für Demokratie und Courage).

GEMEINSAMES GESPRÄCH IM WORLD CAFÉ FRAGESTELLUNGEN

Die Teilnehmenden tauschten sich zu folgenden Fragestellungen aus:

- 1) Was hat mich überrascht und nachdenklich gemacht? Was ist mir aufgefallen?
- 2) Welche Ungleichheiten begegnen mir in meinem Alltag oder in meiner Praxis?
Welche Ungleichheiten beschäftigen mich?
- 3) Was können wir verändern? Welche Interventionsmöglichkeiten gibt es?





INHALTLICHE ANKNÜPFUNGSPUNKTE UND PERSPEKTIVEN

Im Anschluss fassten die Gastgeber_innen zentrale Aspekte der Diskussionen zusammen und das Team von ‚123comics‘ visualisierte die Ergebnisse der drei Gesprächsrunden.



Moderation:
Philipp Mettke (Lux like Studium Stipendiat)



Moderation:
Danilo Ziemer (Netzwerk für Demokratie und Courage) und Sarah Vespermann (Hans-Böckler-Stiftung)



Moderation:
Toan Nguyen (Bildungswerkstatt Migration und Gesellschaft)

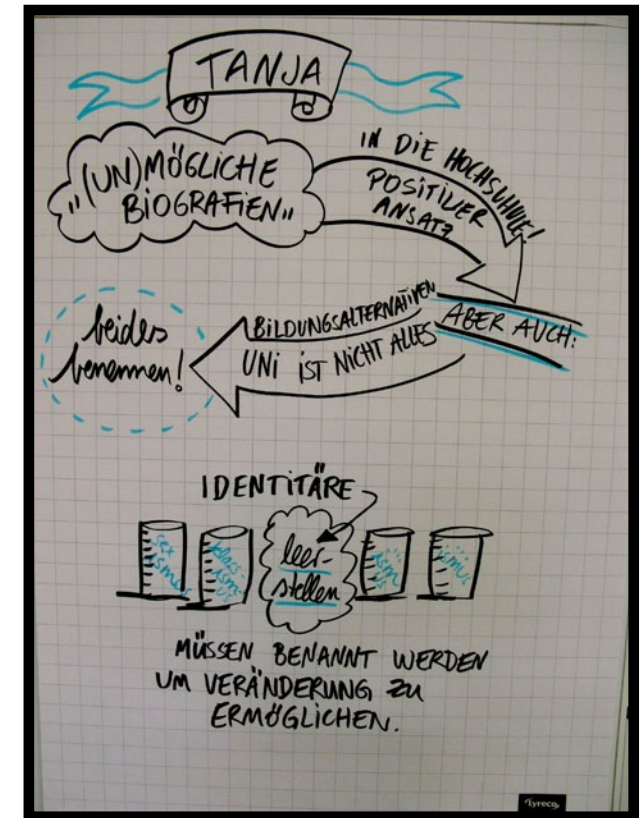
DIE ERGEBNISSE DES WORLD CAFÉS IM ÜBERBLICK



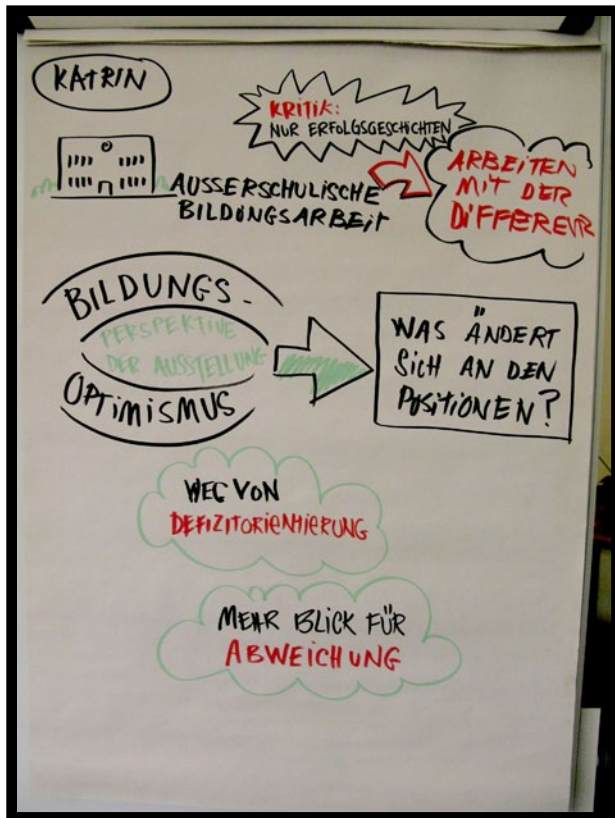
Moderation:
 Petra Rosenberg (Vorsitzende des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg e.V.).
 Da Petra Rosenberg leider nicht bis zum Schluss bleiben konnte, fasste Imke die Ergebnisse zusammen.



Moderation:
 Tanja Berg (Politische Bildnerin)



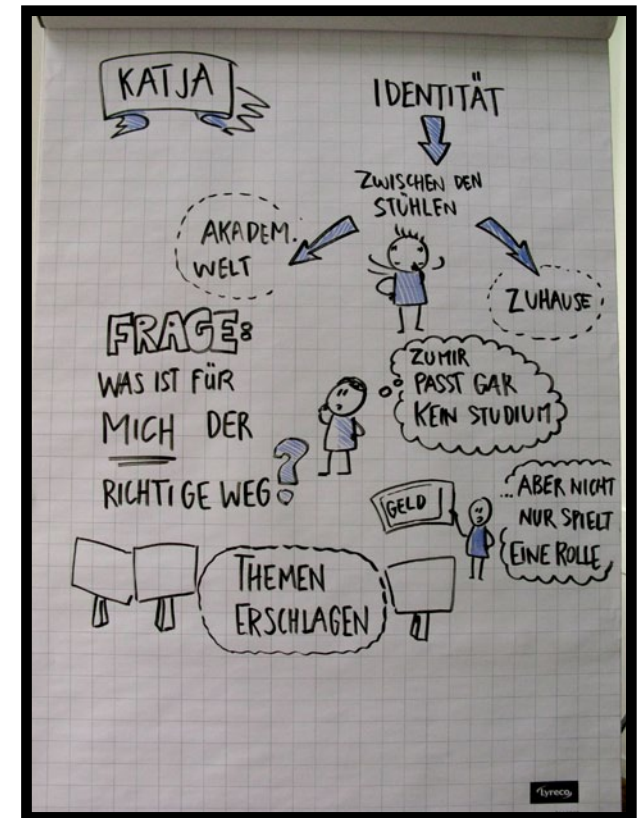
DIE ERGEBNISSE DES WORLD CAFÉS IM ÜBERBLICK



Moderation:
Katrin Reimer (Arbeit und Leben)



Moderation:
Katrin Schäffgen (Direktorin des Studienwerks der Rosa Luxemburg Stiftung)



Moderation:
Katja Urbatsch (arbeiterkind.de)

DIE ERGEBNISSE DES WORLD CAFÉS IM ÜBERBLICK



FÜR DIE WUNDERBARE AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG!

Nina und Songül bedanken sich herzlich: „Dankeschön, dass ihr teilgenommen habt, Dankeschön für die vielen unterstützenden Hände, die spannenden Diskussionen, viel Lob, die konstruktive Kritik und Dankeschön an alle Beteiligten im Ausstellungsprojekt und unserer Kollegin Diane Benkert, die uns immer helfend zur Seite stand und auch heute die Organisation des gesamten Tages gestemmt hat. Vielen Dank!“